



Darmstädter Echo 30.10.2017

A-cappella-Festival in der Centralstation

Von Gregor Ries

DARMSTADT - Traditionellen Chorgesang durfte man an diesem Abend nicht erwarten. Dafür bot die 17. Auflage der „Nacht der Stimmen“ in der lange ausverkauften Centralstation eine abwechslungsreiche, humorvolle Auswahl an A-cappella-Songs aus Pop, Jazz, Gospel und Schlager. In alter Tradition begrüßten Barbara und Werner Lettmann vier höchst professionelle Vokalensembles.

Den Abend eröffneten die Stimmakrobatinnen von „Rotkehlchen“. Im Trude-Herr-Hit „Ich will keine Schokolade“ erinnerten die Frankfurterinnen an den komödiantischen Tonfall der Zwanziger, mit dem eindringlichen „How Inensitive“ schlugen sie die Jazz-Richtung ein. Spielerisch setzten die Gesangslehrerinnen die Ringelnatz-Adaption „Arm Kräutchen“ über einen traurigen Sauerampfer und die witzige „Moritat vom Keuschheitsgürtel“ um.

In Sachen Tempo und Witz toppten die Stimmartisten der „Hörbänd“ diesen gelungenen Einstieg. Tatsächlich erweckten die vier Herren und Neuzugang Alice dank Beatbox-Rhythmen den Eindruck einer kompletten Kapelle. Neben nachdenklichen eigenen Kompositionen wie „Keine Lust“ oder „Ruhe“ begeisterten die Hannoveraner mit komödiantischen Coverversionen. Durch die Eindeutschung englischer Disco- und Rock-Texte unterstrich die „Hörbänd“ die Eindimensionalität mancher Charterfolge: Aus „Cheri, Cheri Lady“ wurde „Kirsche, Kirsche Dame“.

Reichlich Bühnenerfahrung brachten die vier Damen von „Les Brünettes“ mit, die jeweils solo als Band- oder Orchester-Leadsängerinnen reüssierten. Mit ihrer „The Beatles Close-Up“-CD huldigten sie der berühmtesten aller Boygroups. Den schlüpfrigen Titel „Why Don't We Do It In The Road?“ von 1968 interpretierten die stilvoll in weißen Hemden und Westen gekleideten Hamburgerinnen in diversen Stilvarianten. Ihre Gesangskünste unterstrichen sie stets mit passenden Choreografien.

Den krönenden Abschluss lieferte das junge Leipziger Quintett „Quintense“. Bestechende Coverversionen von Stevie Wonder bis Phil Collins eroberten rasch das Publikum. Dabei gingen die souligen Stimmen von Sopranistin Sabrina Häckel und Altstimme Katrin Enkemeier eine perfekte Verbindung mit Tenor Carsten Göpfert und der Beatbox-Begleitung aus Jonas Enseleit und Martin Lorenz ein. Mit dem „Nachtlied“ als Zugabe bewiesen die Newcomer, dass ihre Stimmen sogar ganz ohne Mikrofon bestens zur Geltung kommen.